

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 12

Artikel: Blick durch die Wirtschaft
Autor: Frey, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher von Helen Guggenbühl

Lilien statt Brot

Anregungen zu sinnvoller Lebensgestaltung für die Frau von heute. Ein schön ausgestattetes, besinnliches Buch über die beglückenden geistigen Möglichkeiten, die in den Aufgaben einer Ehefrau, Hausfrau, Mutter, Patin, Gastgeberin usw. liegen. Das ideale Geschenk für Mädchen ab 18 Jahren und Frauen jeden Alters. 120 Seiten, Leinen Fr. 11.20

Schweizer Küchenspezialitäten

Ausgewählte Rezepte aus allen Kantonen. Fr. 5.90 – Jede Landesgegend hat nicht nur ihre kulturelle Eigenart, sondern auch noch ihre ganz spezielle Küche. Die besten kantonalen Spezialplatten sind hier beschrieben, –

Auch in englisch:

The Swiss Cookery Book

Recipes from all cantons.
Illustrated by Werner Wälchli.
Fr. 5.90

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Simon Frey

Kommt der Goldpreis ins Schwimmen?

Anfangs August dieses Jahres gab die amerikanische Bundesreservebank (Federal Reserve Bank) bekannt, daß die Goldreserve der Vereinigten Staaten mit 13,057 Milliarden Dollar – 1948 erreichte sie die bisherige Rekordmenge von rund 25 Milliarden Dollar – auf einen neuen Tiefstand gesunken sei, welcher der Höhe der Goldreserven vom 31. August 1938 entspreche. Hielte der bereits 19 Jahre dauernde rückläufige Trend an, würde es noch 21 Jahre gehen, bis die USA überhaupt kein Gold mehr besäßen.

Welche Rolle spielt das Gold in der Weltwirtschaft? Wer setzt den Goldpreis fest? Wohin geht das amerikanische Gold? Wer fördert Gold und an wen wird es verkauft? Lohnt es sich, Gold zu horten?

Gold besitzt eine Doppelfunktion. Einerseits ist es Maßstab für die Qualität einer Währung, Liquiditätsreserve der Zentralbanken und Instrument des zwischenstaatlichen Zahlungsausgleichs. Andererseits ist das gelbe Metall dank seiner spezifischen Eigenschaften – seinem hohen Wert in kleiner Menge, der einfachen Transport- und Aufbewahrungsmöglichkeit sowie der weitgehenden Immunität gegenüber äußeren Einflüssen – eines der beliebtesten Werthortungsmittel.

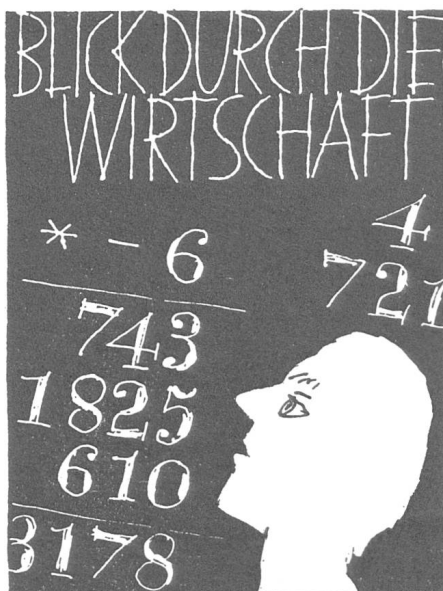
Von erstrangiger Bedeutung ist das Gold der Nationalbanken für die Qualität einer Währung. Je höher die Golddeckung des in Zirkulation stehenden Notengeldes ist, umso «härter» ist die Währung. Der Schweizerfranken ist mit einer rund 120prozentigen Golddeckung – beim holländischen Gulden beträgt diese 74 Prozent, bei der deutschen Mark 54 und beim US-Dollar etwa 30 Prozent – nach dem Kriterium der Golddeckung als beste Währung der Welt zu beurteilen. Neben Gold verwenden zahlreiche Länder auch Devisen von Ländern mit maßgebender Währung, vor allem US-Dollars, zur Deckung ihres umlaufenden Geldes. Unter Devisen sind Guthaben der Zentralbanken in ausländischen Währungen zu verstehen.

Dasselbe Gold, das zur Deckung

des Notengeldes dient, nimmt auch eine wichtige Stellung als sogenannte Währungsreserve zum Ausgleich der zwischenstaatlichen Zahlungsbilanz ein. Daneben halten die Zentralbanken zu diesem Zweck stets auch einen Devisenvorrat. Einiges Gewicht misst man dabei dem prozentualen Anteil des Goldes an den Währungsreserven bei. Ende 1966 betrug dieser Anteil an den Währungsreserven der USA (14,5 Milliarden Dollar) und Frankreichs (5,7 Milliarden Dollar) je 91 Prozent, Hollands (2,03 Milliarden Dollar) und der Schweiz (3,3 Milliarden Dollar) je 85 Prozent. Der prozentuale Anteil des Goldes an den Währungsreserven sämtlicher nichtkommunistischer Staaten (total: 64,7 Milliarden Dollar) erreichte 63 Prozent.

Die Goldreserven der USA machten Ende 1966 etwa 32 Prozent der Gesamtgoldreserven aller Länder der westlichen Welt (40,9 Milliarden Dollar) aus, jene Frankreichs 12,8 Prozent, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 10,4 und der Schweiz mit etwa 7 Prozent. Je umfangreicher die Golddeckung einer Währung und je grösser der Anteil des Goldes an den Gesamtwährungsreserven ist, desto stärker ist das Vertrauen, das einer Währung vom internationalen Handel entgegengebracht wird. Dabei zählen aber auch das Ausmaß der Auslandverschuldung und der Eindruck, welcher bei der Prüfung der Zahlungsbilanz gewonnen wird.

Die überragende Stellung der amerikanischen Währung fand ihren Niederschlag bereits vor 33 Jahren, als der Goldpreis anlässlich der letzten Abwertung des amerikanischen Dollars von 21 auf 35 Dollar die Feinunze (= 31,1 Gramm) erhöht wurde. Seither hat das amerikanische Schatzamt den Goldpreis nicht mehr verändert. Das damalige amerikanische Bekenntnis zum sogenannten «Golddevisen-Standard» hatte die Aufgabe, den Dollarpreis des Goldes vollständig zu stabilisieren. So wurde denn das amerikanische Schatzamt verpflichtet, alles ihm zum Kauf angebotene Gold zum festen Preis von 35 Dollar die Unze



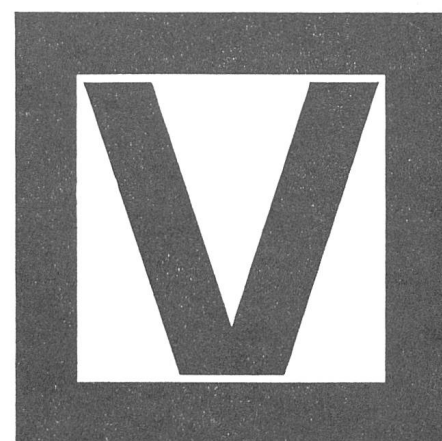
zu erwerben und jederzeit zum gleichen Preis Gold gegen Dollar abzugeben. Heute ist dieser Einlösungszwang nur noch beschränkt gültig: nur ausländische Regierungen und Zentralbanken lösen Dollar gegen Gold ein.

Die seit 1948 anhaltende Abnahme der amerikanischen Goldreserven hat verschiedene Gründe. Die Ende des Zweiten Weltkrieges zum Wiederaufbau Westeuropas von den USA zur Verfügung gestellten Gelder flossen in Form von Dollars in die vom Krieg versehrten Länder. Die nicht nur in Europa, sondern auch an anderen Brennpunkten der Welt stationierten amerikanischen Truppen, welche zu einem nicht unwesentlichen Teil die westliche Sicherheit garantieren, verschlangen und verschlingen immer noch ungeheure Summen. Gewaltige finanzielle Mittel waren zur Führung des Korea-Krieges erforderlich, und neuerdings belastet der die Amerikaner monatlich rund zwei Milliarden Dollar kostende Vietnam-Krieg die Zahlungsbilanz der USA schwer. Direkt und indirekt kommen diese Ausgaben vielen ausländischen Nationen zu. Außerdem stellen die Amerikaner jährlich enorme Dollarbeträge für die Entwicklungshilfe zur Verfügung.

Gemessen an den großen finanziellen Mitteln, die ins Ausland fließen, nehmen sich die Überschüsse, welche aus dem Import-Export-Geschäft der USA resultieren, bescheiden aus. Auch die ständige Zunahme der Auslandsinvestitionen amerikanischer Gesellschaften, die bald die Höhe von 9 Milliarden erreicht haben werden, belastet vorläufig die Zahlungsbilanz, wenn diese Investitionen auf die Dauer



80 Geschäftsstellen in
allen Landesteilen
Schweizerische Volksbank



Hornhaut ?



Jetzt können Sie den unausstehlichen stechenden und brennenden Schmerz auf der Fußsohle rasch loswerden.

Scholl's weltbekannte Zino-pads befreien die empfindliche Hornhautstelle sofort von Reibung und Schuhdruck und bringen die erhoffte Erleichterung. In jeder Packung die wunderbaren medikamentierten Disks. Sie lösen die harte Haut und die schmerzhaft Hornschicht innert Stunden.

Packungen auch für Hühneraugen, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie noch heute Scholl's Zino-pads in Ihrer Drogerie oder Apotheke. Fr. 1.60 und 2.50



Weiche H'augen

Scholl's Zino-pads

Anregende Lektüre



Freddy Boller

Die Hölle der Krokodile

220 Seiten. 16 Photos. Fr. 14.60

Erlebnisse und Erfahrungen von Jagden im Kongo. Das spannende Buch lehrt uns viel über das Leben und die Gefährlichkeit der Krokodile und über die Neger im Kongo.



Hans Stauffer

St. Petersinsel

Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreundes. Mit Zeichnungen von Fred Stauffer. Fr. 13.80

Diese fesselnd dargestellten Erlebnisse, Gedanken und Betrachtungen vermitteln die kraftvolle Fülle eines ungekünstelten Lebens im Trubel unserer Zeit.



August Kern

50 Jahre Weltenbummler

Mit vielen Illustrationen. Leinen Fr. 13.60

August Kern hat in jungen Jahren den Drang verspürt, in die weite Welt zu ziehen. Er begann als junger kaufmännischer Angestellter gleich mit Moskau, wo er den Ausbruch des Ersten Weltkrieges miterlebte. Spanien, Amerika, England, Deutschland waren nur die Hauptstationen in der Laufbahn dieses originellen Globetrotters.



**Schweizer Spiegel Verlag
Zürich**

Blick durch die Wirtschaft

auch wegen des Zinseinganges einen Aktivposten bedeuten werden.

Alles in allem läßt sich wohl sagen, daß die amerikanische Politik der letzten zwanzig Jahre ungezählte Milliarden gekostet hat und zu deren Finanzierung der Goldhort herausgezogen werden mußte. Gegenwärtig stehen den amerikanischen Goldreserven in Höhe von 13,059 Milliarden Dollar jederzeit gegen Gold eintauschbare Verpflichtungen im Betrage von etwa 14,1 Milliarden Dollar gegenüber. Die Goldreserven der USA befinden sich also in einer äußerst prekären Lage. Keine Nation der Freien Welt kann zwar an einem Zusammenbruch der Dollarwährung ein vernünftiges Interesse haben, dennoch ist es natürlich fraglich, wie weit andere Regierungen, insbesondere die französische, der amerikanischen behilflich sein werden, diese Lage zu meistern. Jedenfalls beginnt die Schuldnerstellung des amerikanischen Schatzamtes ein wenig beunruhigend zu werden.

Schon auf Grund all dieser Entwicklungen stellt sich die Frage, ob die USA nicht den Dollar-Preis des Goldes erhöhen sollten. Mit einem Federstrich hätten sie damit wieder eine entsprechend stärkere Deckung für ihre Auslandsverpflichtungen.

Eine solche Erhöhung des Goldpreises in Dollars wäre allerdings zunächst nichts anderes als eine Abwertung des US-Dollars. Dass man dafür den schöneren Ausdruck Goldpreiserhöhung verwendet, hat aber Gründe:

Erstens würde die dominierende Stellung der USA auf dem Gebiet der Währung die meisten Länder der Freien Welt zwingen, den Schritt mehr oder weniger mitzumachen. Länder mit relativ zur Menge ihres umlaufenden Geldes großen Goldreserven – an ihrer Spitze die Schweiz – wären von der Deckungsseite her zwar frei. Aber sie müßten doch so weit mitmachen, als sie nicht bereit wären, durch Festhalten an ihrer bisherigen Goldparität im Verhältnis zum Dollar-Raum ihre Währung aufzuwerten, das heißt eine Erhöhung ihrer Exportpreise in Kauf zu nehmen.

Zweitens würden gerade die Schatzämter der Staaten mit den relativ höchsten Goldreserven natürlich am meisten – viel mehr als das amerikanische – von einer Erhöhung des Goldpreises in Dollars profitieren, auch wenn dieser in der eigenen Währung ausgedrückt weniger oder gar nicht erhöht würde. So wehrt sich denn auch gerade die Regierung der USA selber energisch gegen eine solche Politik, von der sie überdies befürchtet, daß sie dem Ansehen und dem Kredit ihres Landes schwer schaden, die Lösung ihrer Probleme nur hinausschieben und den internationalen Währungsmarkt durcheinander bringen würde.

Drittens benötigt der seit Jahren in Expansion befindliche Welthandel immer umfangreichere Zahlungsmittel, die von den Zentralbanken zur Verfügung gestellt und womöglich mit Gold gedeckt werden müssen. Dementsprechend hat sich die Erzeugung der südafrikanischen Minen, aus denen drei Viertel der Weltproduktion an Gold stammt, in den letzten zwanzig Jahren verdreifacht. Nun aber stagniert sie und dürfte sogar zurückgehen, wenn der Goldpreis nicht erhöht wird; denn die Erschließung der weniger ergiebigen Minen rentiert nicht mehr. 1966 wurde in nichtkommunistischen Ländern Gold im Wert von 1,5 Milliarden Dollar gewonnen, das fast ausschließlich von Privaten zu Überpreisen gekauft wurde.

Aus diesem dritten Grund – Erhöhung des Goldbedarfs und Verteuerung der Goldgewinnung – wäre denn auch eine allgemeine Abwertung der Hauptwährungen tatsächlich keine reine Abwertung, sondern mindestens teilweise eine Anpassung an eine effektive Zunahme des Goldwertes.

Vorläufig tendieren aber die USA wie gesagt auf andere Maßnahmen – im Rahmen einer internationalen Währungsreform –, die den Goldpreis hinunterdrücken könnten. In Finanzkreisen ist man bezüglich einer Goldpreiserhöhung geteilter Meinung. Die Frage, ob eine solche in Bälde zu erwarten ist, bleibt offen.